



21.3909

**Motion Birrer-Heimo Prisca.
Keine Bonuszahlungen
für systemrelevante Banken****Motion Birrer-Heimo Prisca.
Banques d'importance systémique.
Interdire le versement de primes
aux étages supérieurs de la hiérarchie**

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 11.04.23 (ORDNUNGSANTRAG - MOTION D'ORDRE)
NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 02.05.23

Birrer-Heimo Prisca (S, LU): Es kommen nun zwei Vorstösse zur Diskussion, die ich vor gut zwei Jahren eingereicht habe, dies nach – einmal mehr – gravierenden Vorfällen bei der Grossbank Credit Suisse. Damals, bei der Einreichung der Vorstösse, ging es um die Milliardenverluste wegen Archegos und Greensill. Es waren nicht die ersten in einer langen Reihe von Verlusten. Heute können Sie hier drin zeigen, ob Sie bereit sind, Ihren Worten der letzten Wochen Taten folgen zu lassen und dem, was einige von Ihnen hier und da in den Medien ausgesagt haben, hier drin nun wirklich nachzuleben.

Ich verlange in meiner ersten Motion, die hier traktandiert ist, dass bei systemrelevanten Banken keine Bonuszahlungen mehr erfolgen dürfen. Es geht hier um Zahlungen an das oberste Organ und an die Geschäftsführung, operativ und/oder strategisch. Damit sind vor allem CEO, VR-Präsidium, aber auch das Riskmanagement gemeint. Es sind eben nicht nur diese jüngsten Vorfälle, die zeigen, dass bonusgetriebene Anreizsysteme falsch sind, dass sie eine aggressive Risikokultur fördern und dass durch sie Risk- und Compliance-Systeme komplett vernachlässigt werden.

Ein Führungsmann einer Bank hat kürzlich gesagt: Wollen Sie Boni oder gute Manager? Ich meine, wir wollen gute Führungsleute. Gute Führungsleute wollen arbeiten, weil sie es gerne tun, weil sie es für das Unternehmen tun und weil sie

AB 2023 N 726 / BO 2023 N 726

es im Team tun. Sie arbeiten nicht nur, weil ihnen versprochen wird: Wenn du da und dort noch etwas mehr machst, dann kriegst du einen riesigen Bonus. Dann gehen sie Risiken ein, die unverantwortlich sind. Letztendlich zahlen wir Steuerzahlerinnen und Steuerzahler für dieses Risiko, wie sich das jetzt leider wieder bewahrheitet. Es gibt Banken, die ohne Bonuszahlungen auskommen. Die haben ihre Vergütungssysteme geändert, zum Beispiel die Migros-Bank – gut, sie ist nicht so gross wie eine Credit Suisse, das weiss ich auch. Zum Beispiel hat auch die Raiffeisenbank die Bonuszahlungen abgeschafft. Sie sagen: Die kollektive Teamleistung steht im Vordergrund, und das ist Anreiz genug für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Boni-Kultur, die eigentlich mehr aus dem angelsächsischen Raum kommt und die uns lange fremd war, hat Gift in diese Systeme gebracht. Sie können jetzt argumentieren: Es sind ja nicht nur die Banken. Einverstanden, es sind nicht nur sie. Hier sprechen wir aber von entweder expliziten oder impliziten Staatsgarantien, und es soll niemand mehr sagen, dass unsere Grossbanken keine implizite Staatsgarantie haben. Das hat man spätestens am 19. März eindrücklich vor Augen geführt bekommen. Deshalb ist es an der Zeit, zumindest mal in dem Bereich, wo es explizite oder implizite Staatsgarantien gibt, mit den Bonuszahlungen auf der Teppichtage aufzuhören.

Ich bitte Sie, meinen Vorstoss zu unterstützen und hier Nägel mit Köpfen zu machen. Ich kann Ihnen sagen, ich weiss aufgrund vieler Reaktionen, nicht nur der Medien, sondern auch aus der Bevölkerung, dass das nach der hoffentlich nicht zu teuren Rettung der Credit Suisse von uns hier drin erwartet wird.

Keller-Sutter Karin, Bundesrätin: Sie haben es gehört: Die Motion verlangt, dass systemrelevante Banken





keine Boni mehr an das oberste Organ und an für die Geschäftsführung verantwortliche Personen ausbezahlen dürfen. Sie haben auch gelesen, dass der Bundesrat im August 2021 diese Motion zur Ablehnung empfohlen hat.

Die Motion wurde quasi von den Ereignissen überholt. Inzwischen hat das Parlament in der ausserordentlichen Session verschiedene Postulate angenommen, auch zum Themenkomplex der variablen Vergütungen. Unter anderem wird der Bundesrat gestützt auf die Postulate 23.3442 der FK-N und 23.3441 der FK-S die Frage der gesetzlichen Beschränkung der variablen Lohnbestandteile bei Mitgliedern von Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Kontrollorganen prüfen. Aber auch das Postulat 23.3443 der WAK-N verlangt eine Prüfung, ob bei systemrelevanten Banken eine Neuregelung der Vergütungssysteme, namentlich betreffend Boni, in Betracht gezogen werden kann und wie deren Wirkung einzuschätzen ist. Dieser gründlichen Prüfung ist aus Sicht des Bundesrates nicht vorzugreifen. Ich möchte Sie bitten, diese Berichte abzuwarten.

Der Bundesrat empfiehlt Ihnen deshalb weiterhin die Ablehnung der Motion.

Präsident (Nussbaumer Eric, erster Vizepräsident): Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; 21.3909/26601)

Für Annahme der Motion ... 101 Stimmen

Dagegen ... 70 Stimmen

(22 Enthaltungen)